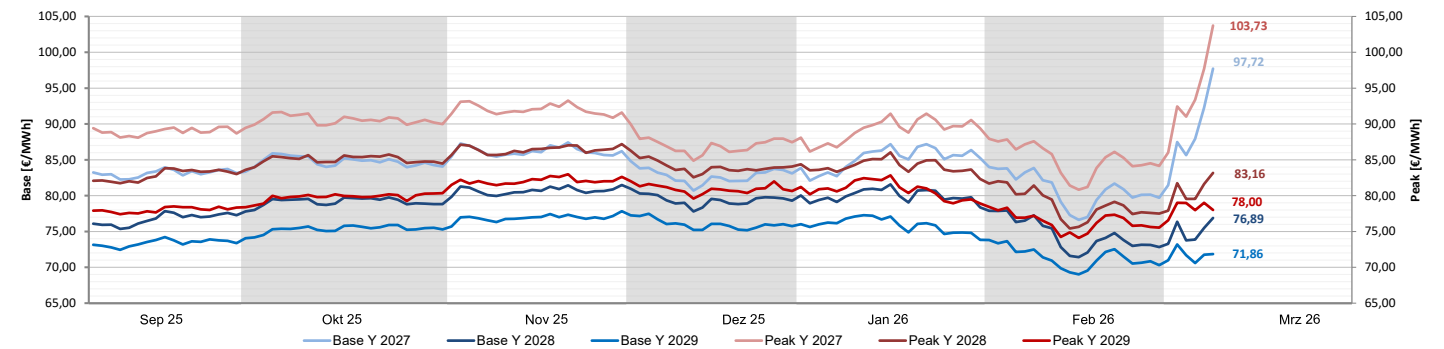


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell 09.03.2026	Vorwoche 02.03.2026	%	26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
Base Y 2027	97,72	81,47	+19,95%	97,72	76,62
Peak Y 2027	103,73	86,02	+20,59%	103,73	80,83
Base Y 2028	76,89	73,28	+4,93%	81,57	71,42
Peak Y 2028	83,16	77,91	+6,74%	87,19	75,42
Base Y 2029	71,86	70,98	+1,24%	77,83	69,02
Peak Y 2029	78,00	76,57	+1,87%	82,99	74,10
Base Q2 2026	95,63	83,25	+14,87%	95,94	67,20
Peak Q2 2026	71,50	58,84	+21,52%	71,50	48,77
Base Q3 2026	105,89	88,06	+20,25%	105,89	75,72
Peak Q3 2026	96,76	79,43	+21,82%	96,76	67,74
Base Q4 2026	124,42	101,86	+22,15%	124,42	90,25
Peak Q4 2026	152,01	122,22	+24,37%	152,01	110,57
Base April 2026	97,15	88,20	+10,15%	100,60	69,55
Peak April 2026	83,16	66,18	+25,66%	83,16	53,69
Base Mai 2026	90,10	77,77	+15,85%	90,10	62,86
Peak Mai 2026	61,84	52,40	+18,02%	61,84	41,11

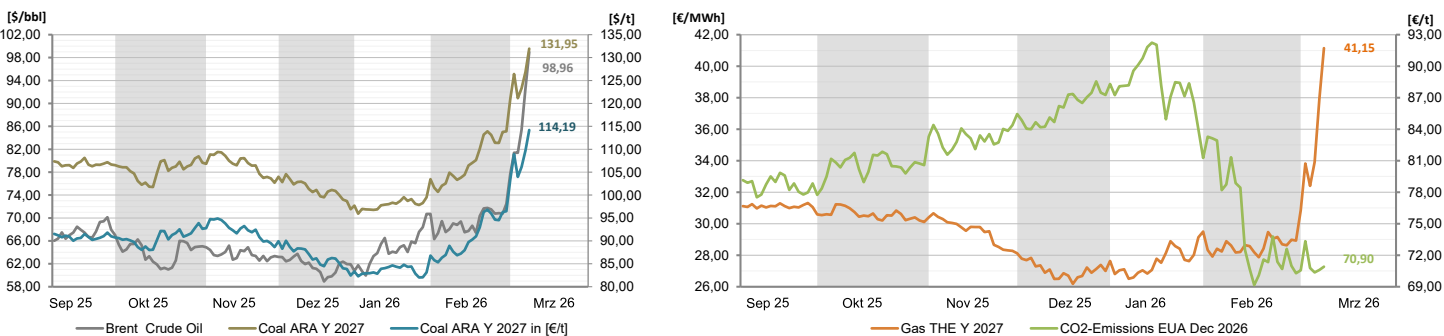
Kommentar - Stromterminmarkt

- Am Strommarkt ging es im Fahrwasser mit dem Gas-, Öl- und Kohlemarkt aufwärts seit dem letzten Bericht. Hintergrund ist die Eskalation im Nahostkonflikt. Die Sorge vor anhaltenden Lieferstörungen durch die Straße von Hormus sowie sehr niedrige Speicherstände treiben die Risikoprämien nach oben. Der Markt zeigt eine Überreaktion, wie in solchen Situationen üblich ist. Händler erwarten weiter ansteigende Preise bei anhaltend hoher Volatilität am Markt. Ein Portfoliomanager sprach von „Panik an den Märkten“. „Wir stehen am Anfang einer neuen Energiekrise.“ Die derzeitige Eskalation am Strommarkt, getrieben durch den Gasmarkt, weckt Erinnerungen an 2022. Noch stärker war der Gaspreis zuletzt zum Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine vor vier Jahren gestiegen. Damals lagen die Notierungen an der Börse in Amsterdam zeitweise über 300 Euro/MWh.
- „Das energiepolitische Dreieck aus Preisstabilität, Klimaschutz und Versorgungssicherheit muss gerade in diesen geopolitisch angespannten Zeiten Maßstab der Energiepolitik sein. Das macht mehr als deutlich, wie dringend und entschlossen wir die Abhängigkeit von volatilen fossilen Importen in Deutschland und Europa verringern müssen. Den größten Hebel dafür haben wir an der Hand: Die Elektrifizierung auf Basis erneuerbarer Energien. Deshalb braucht es jetzt klare Prioritäten beim Ausbau und der Digitalisierung der Netze, beim Ausbau der Erneuerbaren und bei Speichern sowie verlässliche energiepolitische Rahmenbedingungen seitens der Bundesregierung.“

Kommentar - Stromrelevante Commodities

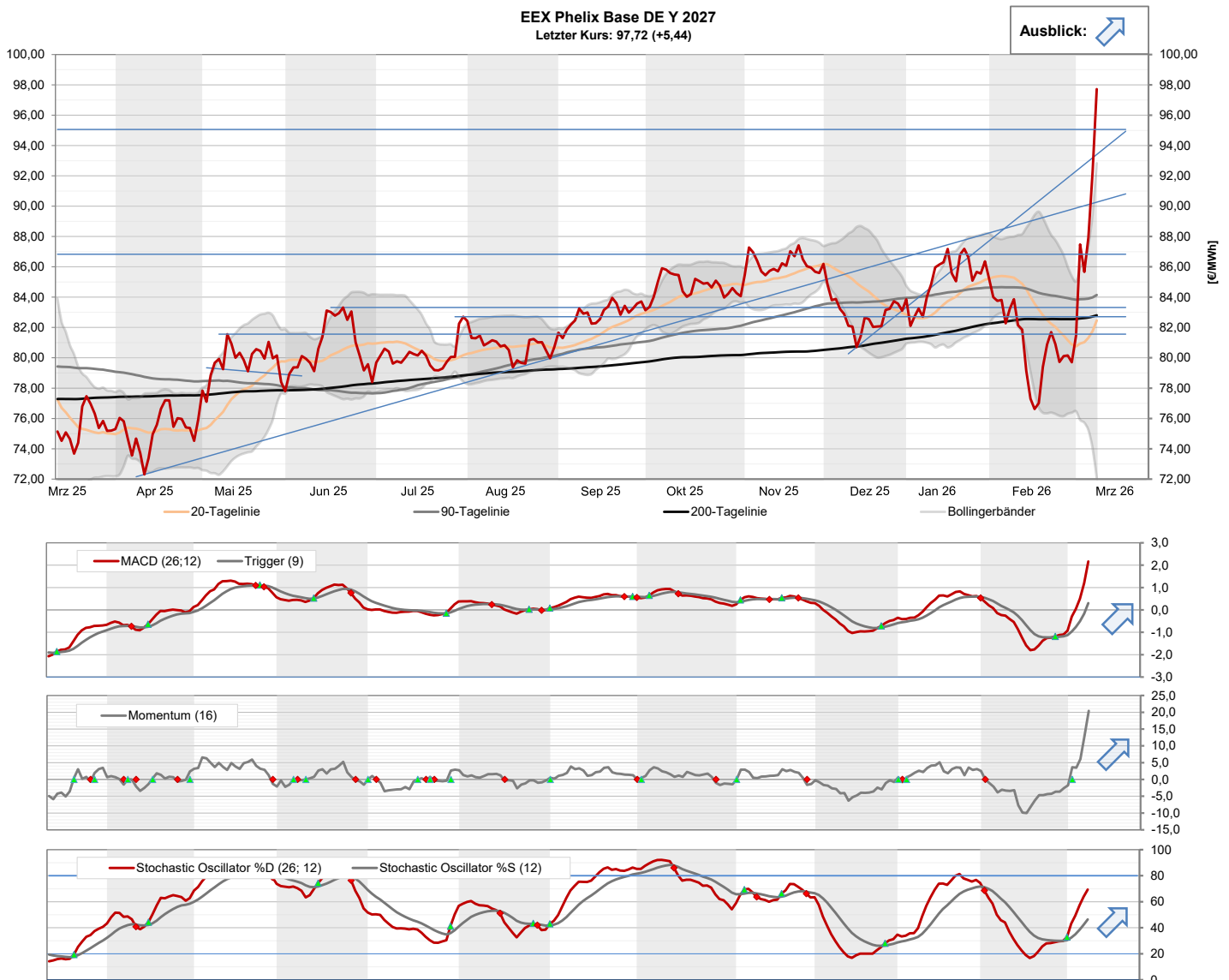
- Am Gasmarkt kam es zu einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung seit dem letzten Donnerstag. Am Dienstag sind die Gaspreise auf den höchsten Stand seit drei Jahren gestiegen. Der TTF-Frontmonat stieg am Dienstag bis auf 65,79 EUR/MWh. Damit hat sich der Preis für den Rohstoff seit dem letzten Freitag verdoppelt. Die Gaspreise stiegen angesichts des Krieges im Nahen Osten und seiner Auswirkungen auf die weltweite LNG-Versorgung. Die derzeitige Eskalation am Energiemarkt, weckt Erinnerungen an 2022. Noch stärker war der Gaspreis zuletzt zum Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine vor vier Jahren gestiegen. Damals lagen die Notierungen an der Börse in Amsterdam zeitweise über 300 Euro/MWh. Die zentrale Frage ist die Dauer des Konflikts. Je länger die Unterbrechung der Straße des Hormus anhält, desto größer wird die Auswirkung auf den weltweiten LNG-Markt. Die größten Preisbewegungen dürften vorerst in Asien sichtbar sein. Dort landen üblicherweise 85% der katarischen LNG-Exporte. Für die Europäische Union deckt das Land etwa 8% der LNG-Importe und rund 4% der gesamten Gasimporte einschließlich Pipelinegas ab. Das ist ein schlechtes Timing für Europa, da die europäischen Gasspeicher stark von Spot-LNG-Lieferungen abhängig sind. Die Sperrung der Straße von Hormus birgt Risiken sowohl für kurzfristige Versorgungsengpässe als auch für langfristige Auswirkungen auf die Speicherauffüllungsrate, besonders im Sommer. Außerdem Russlands Präsident Wladimir Putin hatte damit gedroht, die verbleibenden Gaslieferungen nach Europa vollständig einzustellen. Zwar sind die russischen Gasflüsse in die EU seit 2022 stark zurückgegangen und dürften infolge des europäischen Importverbots weiter sinken, dennoch bleibt Russland ein relevanter Lieferant. Im Jahr 2025 stammten schätzungsweise noch rund 13% der EU-Gasimporte aus russischen Quellen. Ein möglicher Lieferstopp würde die Versorgungslage zusätzlich verschärfen. Am Mittwoch sind die Gaspreise aufgrund von Gewinnmitnahmen und nachdem ein Medienbericht Hoffnung auf ein baldiges Ende des Konflikts im Iran gegeben hatte, gefallen. Der Markt reagierte mit den Abgaben auf einen Bericht der New York Times, dass der Iran und die USA bereits ein Ende des Konflikts erörtern. Der Füllstand der deutschen Gasspeicher hielt sich in der letzten Woche über der 20%-Marke. Er lag am Samstag bei 21,15%. Dagegen lagen die europäischen Gasspeicher bei 29,40%. Vor einem Jahr waren die Speicher in Europa zu demselben Zeitpunkt zu 36,65% und in Deutschland zu 31,99% gefüllt. Der Gasausstieg aus den Speichern hat sich deutlich verlangsamt, da die wärmeren Temperaturen in Deutschland erreicht hatten. Zudem ist das Ende des Winters ein bearisicher Faktor. Nichtsdestotrotz bleibt die Nervosität der Energiemärkte angesichts der ungewissen geopolitischen Lage bestehen. Das Handelsvolumen des europäischen Referenz-Gaskontrakts TTF (Frontmonat) erreichte am letzten Montag nach dem US-irischen Angriff auf den Iran mit über 400.000 MWh einen neuen Höchststand, wie Börsendaten am Dienstag zeigten. Die Gesamtzahl der an der ICE Endex gehandelten TTF-Kontrakte erreichte ebenfalls einen Rekordwert von 1,7 Millionen, bestätigte die Börse gegenüber Monte. Unter Einbeziehung von Optionen stieg das Volumen auf 1,9 Millionen.
- Am Ölmarkt ging die Preisrally seit dem letzten Freitag weiter aufwärts. Heute ging es volatil aufwärts in einer sehr breiten Spanne. Man kann sogar von einer Preisexplosion sprechen. Der Krieg im Nahen Osten treibt den Ölpreis immer weiter nach oben. Erstmals seit Beginn des Ukraine-Kriegs stiegen die Notierungen zeitweise wieder über 100 Dollar. Grund dafür war die Eskalation des Konflikts zwischen den USA und dem Iran, da die Produzenten ihre Fördermengen reduzierten und der Tankerverkehr durch die Straße von Hormus nahezu zum Erliegen kam. Die Trendwende erfolgte, nachdem Trump gestern Nachmittag in einem Interview erklärt hatte, der Krieg zwischen den USA und dem Iran sei „sehr weit fortgeschritten“ und Washington erwäge eine Aufhebung der Ölsanktionen gegen einige Länder. Am Mittwoch entspannte sich die Lage etwas. Die Ölpreise notierten seitwärts. US-Präsident Donald Trump gab das Versprechen, Öl- und Gastransporte in der wichtigen Seestraße zu schützen. „Falls erforderlich, wird die US-Marine so bald wie möglich damit beginnen, Tanker durch die Straße von Hormus zu eskortieren“. Washington erwägt inzwischen die Freigabe der strategischen Ölserven der USA, um den Ölpreisanstieg zu begrenzen. Man kann sich sogar die Lockerung der Sanktionen gegen Russland vorstellen. Zudem hat Washington in Kiew um Unterstützung bei der Abwehr der Shahed-Drohnen angefragt. Als Maßnahme zur Beruhigung der Märkte einigten sich acht Mitglieder der Opec-Gruppe am letzten Sonntag darauf, die Produktion ab April um 206.000 B/Tag zu erhöhen. Diese Mengensteigerung ist größer als die erwarteten 137.000 B/T ausgefallen. Der Anstieg erfolgt vor dem Hintergrund der laufenden Politik zur Rückführung freiwilliger Förderkürzungen von rund 1,7 Mio. B/Tag, die im April 2023 angekündigt worden waren. Angesichts der jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten findet diese Meldung aber kaum Beachtung. Geopolitische Risiken bleiben das Hauptthema, vor allem der Konflikt zwischen den USA und Iran, sowie zwischen der Ukraine und Russland. Die Märkte werden an den nächsten Handelstagen volatil bleiben. Der einzige Weg, damit die Preise nachhaltig sinken, ist eine Wiederaufnahme der Öllieferungen durch die Straße von Hormus.
- Am Kohlemarkt kam es zu einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung seit dem letzten Donnerstag. Die europäischen Kohlepreise sind angesichts der Eskalation des Konflikts im Nahen Osten und den damit verbundenen Anstieg der korrelierenden Gaspreise, auf den höchsten Stand seit fast 3 Jahren gestiegen. Gestern hat das Frontjahr-Kontrakt das Hoch von 134,00 \$/t erreicht. Kurzfristig hat der TTF Gas Ausbruch zu Verstromungswachstum von Gas zu Kohle/Braunkohle geführt. Ein Fuel-Switch erhöht jedoch auch die CO2-Emissionen, was dem Dekarbonisierungsziel Deutschlands bis 2045 im Wege stehen könnte. Mit dem Ende des Winters in Europa dürfte die Nachfrage nach Gas und Kohle sinken, was die Kohlepreise weiter unter Druck setzen könnte.
- Am CO2-Markt ging es volatil seitwärts seit dem letzten Bericht. Trotz volatiler Handelsaktivitäten im breiteren Energiemilieu aufgrund des Nahostkonflikts hatte sich der CO2-Preis in letzter Woche mit rund 70 EUR/t kaum verändert. Ab Montag bis Dienstag ging es im Fahrwasser mit Gas-, Öl- und Kohlepreisen aufwärts. Höhere Gaspreise führen zu mehr Kohle im Erzeugungsmix und erhöhen die Nachfrage nach EUAs-Zertifikaten. Am Mittwoch hat sich im Einklang mit den anderen Energiemärkten erhöht. Zwar hat sich der CO2-Markt erstmal nach den Abverkäufen gefangen, ist er aber aus Händlersicht sehr, sehr wenig überschaubar, weil er stark durch Spekulationen getrieben ist. Wetter, sinkende Gasspeicher und geopolitische Risiken, etwa Unsicherheit über katarische LNG-Lieferungen durch die Straße von Hormus angesichts wachsender Spannungen zwischen den USA und Iran, sind weitere Risikofaktoren, die zusätzlich Preisunterstützung bringen könnten. Spekulative Investoren haben ihre Netto-Longposition in europäischen CO2-Zertifikaten (EUA) auf den niedrigsten Stand seit fünf Monaten reduziert, zeigten Daten der Ice-Börse am Mittwoch. Die Netto-Longposition der Investmentfonds lag am vergangenen Freitag bei 63,3 Mio. t und damit knapp 5,6 Mio. t unter dem Stand des vorangegangenen Freitags. Die Netto-Position ist damit seit dem Rekordhoch von 126 Mio. t Mitte Januar um rund 50% gefallen und lag damit so niedrig wie zuletzt Anfang September 2025. Der Rückgang der Netto-Longpositionen reflektiert die derzeit weiter eingetübte und damit bärische Stimmung am Markt.

Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2027
Letzter Kurs: 97,72 (+5,44)



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2027

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2027 eine Spanne zwischen einem Tief am letzten Dienstag bei € 82,39 und einem gestrigen Hoch bei € 104,01 durchlaufen. Der Schlusskurs lag bei € 98,15 (Vorwoche: € 80,60).
- Die Lage der Preiskurve über dem oberen Bollingerband (€ 92,84) signalisiert eine überkaufte Marktlage. Steigen die Preise, ist am Hoch vom 03. März 2023 (€ 106,75) mit einer Hürde zu rechnen.
- Fallen die Preise, ist an dem oberen Bollingerband, der 90- und 200-Tagelinie (€ 84,14 / € 82,80) zusammen mit dem langfristigen Widerstand (€ 83,89) mit einer Unterstützung zu rechnen. Geht es weiter abwärts, ist an der 20-Tagelinie (€ 82,46), der langfristigen Unterstützung (€ 77,58), dem Tief vom 02. Mai 2025 (€ 76,79), dem Tief vom 30. April 2025 (€ 74,64) und dem unteren Bollingerband (€ 72,08) mit einer Stütze zu rechnen.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 93,18 - € 93,25 (12:00 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekaes
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen. Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.